

Diplomlehrgang  
Lebens- und Sozialberatung  
Steiermark



# Diplomlehrgang Lebens- und Sozialberatung Steiermark

Psychotherapie & Beratung

Psychosoziales & Pädagogik

Psychiatrie & Rehabilitation

Arbeit & Gesundheit

**W**as ist Lebens- und Sozialberatung?  
Die Lebens- und Sozialberatung ist in Österreich neben der medizinischen, psychotherapeutischen und klinisch-psychologischen bzw. gesundheitspsychologischen Versorgung als vierte Säule verankert und seit 1990 ein gebundenes und bewilligungspflichtiges Gewerbe. Für die Erlangung des Gewerbescheins ist eine gesetzlich vorgeschriebene Ausbildung notwendig. Lebensberatung sieht ihren Schwerpunkt in der Gesundheitsvorsorge und unterstützt Personen, Paare, Familien und Gruppen bei der Verbesserung ihrer Lebensqualität. Sie versteht sich als Hilfestellung und Angebot für Menschen, die unter den alltäglichen Belastungen oder Krisensituationen leiden, die für ihr Leben neue Richtungen und Wege suchen oder sich persönlich weiterentwickeln wollen.

## Aufbau des Lehrgangs

Der Lehrgang bietet eine praxisorientierte Ausbildung für Lebens- und Sozialberatung entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen laut Bundesgesetzblatt vom 14. Februar 2003 (140. Verordnung für den „Befähigungsnachweis für das Gewerbe Lebens- und Sozialberatung“). In Ergänzung zu den Seminaren bilden die TeilnehmerInnen Peergroups, die der Prozessreflexion, der Vertiefung der Lehrinhalte, der Diskussion über Literatur und der Übung dienen. Die absolvierten (protokollierten) Peergroup-Einheiten können als fachliche Tätigkeit angerechnet werden (siehe „Fachliche Tätigkeit“).

## Abschluss des Lehrgangs

Im 3. Semester findet ein Life Kolloquium statt und letzten Ausbildungssemester ist eine schriftliche Abschlussarbeit zu verfassen. Nach Absolvierung aller Seminare ist außerdem eine mündliche (kommissionelle) Abschlussprüfung abzulegen. Bei positiver Beurteilung erhält die/der AbsolventIn ihr/sein Diplom.

## Lehrgangsleitung

Mag. Andreas Schwab

GF pro mente Akademie, Klinischer und Gesundheitspsychologe, Arbeitspsychologe, Supervisor, Coach, Marketing Manager (FH)

Norbert Czeziel

Systemischer Familientherapeut, Lebens- und Sozialberater, Coach, Supervisor

Dipl. Päd.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Mariella Panagl

Klinische und Gesundheitspsychologin, Sonderpädagogin, Sprachheilpädagogin, Arbeitspsychologin, Gerontopsychologin

## Kosten

€ 7.500,00 (die Ausbildung ist MwSt-befreit) zahlbar in 5 Semestergebühren zu je € 1.450,00 zzgl. € 250,00 Prüfungsgebühr

Die Kosten beinhalten Handouts sowie eine Skriptenplattform. Die Übernachtung ist von den TeilnehmerInnen selbständig zu organisieren.

## Termine

Lehrgangsstart: 13.04.2018

5 Semester (die genauen Termine werden demnächst bekanntgegeben)

Die Seminare finden überwiegend freitags und samstags statt, in Ausnahmen donnerstags bis samstags. Sonntage sind frei.

## Ort

ZiL – Zentrum für individuelle Lösungen  
Im Wartingerhaus, Sankt Stefan 8  
8511 Sankt Stefan ob Stainz  
www.zil-stmk.at

## Information und Anmeldung

Mag.<sup>a</sup> (FH) Kristin Mothes  
pro mente Akademie GmbH  
Grüngasse 1A, A-1040 Wien  
T +43 1 513 15 30-121  
E kristin.mothes@promenteakademie.at

## Anzahl der TeilnehmerInnen

mind. 12 – max. 18 Personen

## Anrechnungen

Vereinzelt können Module angerechnet werden. Der Ausbildungsbeitrag verändert sich dadurch nicht.

## Informationsabende

Die Termine werden demnächst bekanntgegeben.

Adresse:

ZiL – Zentrum für individuelle Lösungen  
Im Wartingerhaus, Sankt Stefan 8  
8511 Sankt Stefan ob Stainz  
[www.zil-stmk.at](http://www.zil-stmk.at)

Die Anmeldung ist auf unserer Homepage unter [www.promenteakademie.at](http://www.promenteakademie.at) oder per E-Mail an [info@promenteakademie.at](mailto:info@promenteakademie.at) möglich.

Natürlich ist es auch jederzeit möglich, einen persönlichen Gesprächstermin zu vereinbaren. Bitte melden Sie sich zur Terminvereinbarung bei [lebensnah@gmx.at](mailto:lebensnah@gmx.at) oder unter der Telefonnummer +43 (0)676 624 29 60.

## Information und Anmeldung

Für eine verbindliche Anmeldung übermitteln Sie uns bitte folgende Unterlagen per Post oder Email:

- den ausgefüllten und unterzeichneten Ausbildungsvertrag
- das Aufnahmeblatt
- das Anmeldeformular (= Terminplan)
- Kopie eines amtlichen Lichtbildausweises

Wir schicken Ihnen die Vorlagen auf Anfrage sehr gerne zu!

## Fachliche Tätigkeit

Siehe Bundesgesetzblatt 140. Verordnung: Lebens- und Sozialberatungs-Verordnung.

Mit der Überreichung des Diploms endet die Betreuung durch die pro mente Akademie. Für die Erlangung des Gewerbescheins ist in Ergänzung zum Diplom fachliche Tätigkeit in nachfolgend angeführtem Ausmaß nachzuweisen. Die Organisation der fachlichen Tätigkeit obliegt der Eigenverantwortlichkeit der TeilnehmerInnen.

Welche Voraussetzungen sind für die Gewerbeanmeldung zu erfüllen?

- Gültiger amtlicher Lichtbildausweis
- Befähigungsnachweis (Abschlusszeugnis, Nachweis über 750 Stunden Praktikum und mind. 30 Stunden Einzelselbsterfahrung)

Die fachliche Tätigkeit im Gesamtausmaß von 750 Stunden umfasst:

- mind. 100 nachgewiesene Supervisionseinheiten (Einzel- und Gruppensupervision), absolviert bei einer ausbildungsberechtigten Person (siehe Bundesgesetzblatt §4 (4)), davon mindestens 10 Einzelsupervisionseinheiten
- mind. 100 protokollierte Einzelgespräche (darunter mindestens fünf Erstgesprächsprotokolle und Prozessprotokolle über zwei abgeschlossene Beratungen)
- max. 100 Stunden Teilnahme an Gruppen beruflich einschlägig tätiger Personen („Peer-groups“ zur Prozessreflexion, Vertiefung der Lehrinhalte, Diskussion über Literatur, Übungen)
- max. 200 Stunden fachliche Beratungs-, Begleitungs- und Betreuungstätigkeiten in einschlägigen Praxen oder Institutionen
- max. 150 Stunden Leitung oder fachliche Assistenz bei themenspezifischen Seminaren
- max. 150 Stunden Aufwand für die Vor- und Nacharbeit der genannten Tätigkeiten

Darüber hinaus ist die bei einer ausbildungsberechtigten Person (siehe Bundesgesetzblatt § 3 und § 4 Abs. 2) absolvierte Einzelselbsterfahrung im Ausmaß von mindestens 30 Stunden nachzuweisen.

Die pro mente Akademie informiert Sie laufend über Praktikumsstellen, sobald diese bei uns bekanntgemacht werden.

Das **Zil (Zentrum für individuelle Lösungen)** steht Ihnen beim Finden der Praktikumsplätze gerne unterstützend zur Seite und wird zum Teil auch eigene Praktikumsplätze anbieten können.

Bei Fragen zur fachlichen Tätigkeit wenden Sie sich bitte an die/den jeweilige/n BerufsgruppensprecherIn der Wirtschaftskammer Ihres Bundeslandes. Kontaktdaten finden Sie unter [www.lebensberater.at](http://www.lebensberater.at).

## Selbsterfahrung und Supervision in der pro mente Akademie

Die zum Erwerb des Gewerbescheins erforderlichen 100 Supervisionseinheiten und 30 Stunden Einzelselbsterfahrungen können in der pro mente Akademie absolviert werden.

Weiterführende Informationen dazu finden Sie unter [www.promenteakademie.at](http://www.promenteakademie.at).

Curriculum des Diplomlehrgangs für Lebens- und Sozialberatung

Gegenstand (lt. Bundesgesetzblatt)	Seminartitel	Stunden- ausmaß
Einführung in die Lebens- und Sozialberatung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Einführung in die LSB/Historische Aspekte (20h)</li> </ul>	20
Gruppenselbsterfahrung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gruppenselbsterfahrung</li> </ul>	* 120
Historische Aspekte und Grundlagen für die LSB in den angrenzenden sozialwissenschaftlichen, psychologischen, psychotherapeutischen und medizinischen Fachgebieten	<ul style="list-style-type: none"> <li>AF Gesundheitspsychologie (10 h)</li> <li>AF Pädagogik (10 h)</li> <li>AF Psychiatrie (10 h)</li> <li>AF Psychosomatik (8 h)</li> <li>AF Psychosoziale Versorgung (14 h)</li> <li>AF Psychotherapie (10 h)</li> <li>AF Fit für's Finale (für Diplomand/innen) (6 h)</li> </ul>	68
Methoden der Lebens- und Sozialberatung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Aufstellungsarbeit und Praxis (20 h)</li> <li>Eltern- und Erziehungsberatung (20 h)</li> <li>Familien- und Paarberatung (20 h)</li> <li>Grundlagen der Kommunikation in der Beratung (20 h)</li> <li>Mediation (Trennung, Scheidung) (20 h)</li> <li>Methoden und Techniken für die Beratung von Gruppen (20 h)</li> <li>Sexualberatung und genderspezifische Beratung (20 h)</li> <li>Suchtberatung (20 h)</li> <li>Systemische Beratung 1 (Grundhaltungen) (20 h)</li> <li>Systemische Beratung 2 (20 h)</li> <li>Systemische Beratung 3 (20 h)</li> <li>Systemische Beratung 4 (20 h)</li> </ul>	240
Krisenintervention	<ul style="list-style-type: none"> <li>Psychosoziale Krisen 1 – Allgemeine Grundlagen und Überblick (20 h)</li> <li>Psychosoziale Krisen 2 – Suizidalität (20 h)</li> <li>Psychosoziale Krisen 3 – Umgang mit traumatisierten Menschen (20 h)</li> <li>Psychosoziale Krisen 4 – Missbrauch – Umgang mit Tabus (20 h)</li> </ul>	80
Berufsethik und Berufsidentität, Betriebswirtschaftliche Grundlagen, Rechtliche Fragen im Zusammenhang mit der Lebens- und Sozialberatung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Berufsethik und Identität (16 h)</li> <li>BWL und Marketing (16 h)</li> <li>Rechtsfragen im Zusammenhang mit LSB 1 (12 h)</li> <li>Rechtsfragen im Zusammenhang mit LSB 2 (12 h)</li> </ul>	56
<b>Gesamtstundenausmaß</b>		<b>584</b>

\* 8 Gruppenselbsterfahrungstermine

Seminarinhalte

<p>Einführung in die LSB/ Historische Aspekte</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Historischer Abriss: Entwicklung der LSB</li> <li>• Tätigkeitsbereiche der LSB</li> <li>• Persönlicher Zugang bzw. Vorstellungen zur LSB</li> <li>• Abgrenzung zu verwandten Berufsgruppen</li> <li>• Überblick der Beratungsmethoden mit Beispielen</li> <li>• Einführung in Fragetechniken</li> </ul>
<p>Gruppenselbsterfahrung</p>	<p>Die Gruppenselbsterfahrung wird von Personen, die laut § 4 Abs. 3 der Lebens- und Sozialberatungs-Verordnung zur Ausbildung berechtigt sind, durchgeführt.</p>
<p>AF Gesundheitspsychologie</p>	<p>Gesundheitspsychologie ist ein Teilgebiet der Psychologie und beschäftigt sich ganz allgemein mit der Erhaltung der Gesundheit, der Erforschung und Entwicklung gesundheitsfördernder Maßnahmen sowie der Auseinandersetzung mit der dafür notwendigen Prävention.</p> <p>Im Speziellen wollen wir uns mit dem Thema Burnout, dessen Prävention und den damit verbundenen personenbezogenen, sozialen und strukturellen Einflussfaktoren auf die körperliche und psychische Gesundheit beschäftigen.</p>
<p>AF Pädagogik</p>	<p>Inhalte folgen.</p>
<p>AF Psychiatrie</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Historischer Abriss: Entwicklung der LSB</li> <li>• Psychiatrie und Psychopathologie</li> <li>• Krankheitsbilder und Krankheitsbegriff</li> <li>• Multikausalität, Relativität von gesund und krank</li> <li>• Wechselwirkung zwischen Psyche und Körper / Ganzheitsmedizin - Genetische Faktoren, Endogenität,</li> <li>• Krankheit als Resultat der Lebensführung</li> <li>• Psychosomatische Störungen - Diagnostische Möglichkeiten, Verursachungs- und Behandlungsmodelle</li> </ul>
<p>AF Psychosomatik</p>	<p>Psychosomatik ist die Wechselwirkung zwischen körperlichen, seelischen und psychosozialen Prozessen, die in Gesundheit und Krankheit sichtbar werden.</p> <p>Wir wollen die bewussten und unbewussten Bedeutungen von lebensgeschichtlichen Ereignissen und intrapsychischen Prozessen erkunden und so das psychische und somatische Gleichgewicht verstehen lernen.</p>
<p>AF Psychosoziale Versorgung und Vernetzung</p>	<p>Ein- und Überblick über die psychosoziale, arbeitsmarktpolitische und sozialpsychiatrische Einrichtungslandschaft in der Steiermark.</p>
<p>AF Psychotherapie</p>	<p>Einführung in die Psychotherapie und die verschiedenen Psychotherapeutischen Schulen.</p>

<p>AF Fit für's Finale (für DiplomandInnen)</p>	<p>Wesentlicher Bestandteil des Abschlusses ist – neben dem Besuch der verschiedenen Module und der Abschlussprüfung – die Diplomarbeit.</p> <p>Nicht jede/r ist gewohnt, sich schriftlich zu äußern; für manche ist es das erste Mal, für andere liegt „das letzte Mal“ schon ewig zurück. Grund genug also, sich einmal intensiver damit auseinander zu setzen, wie eine solche Arbeit ausschauen sollte, um inhaltlich und formal einem gewissen (wissenschaftlichen) Standard zu entsprechen. Schließlich ist sie auch eine Art Visitenkarte nach außen.</p> <p>In diesem Seminar widmen wir uns u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Umfang und Inhalt</li> <li>• Gliederung (Kapitel, Überschriften etc.)</li> <li>• Struktur (Deckblatt, Einleitung, Literaturangaben, Curriculum u.ä.) und Zitierregeln</li> <li>• Fragen von Stil und Orthographie</li> <li>• Unterstützung bei der individuellen Themenfindung</li> </ul>
<p>Aufstellungsarbeit und Praxis</p>	<p>Durch Aufstellungsarbeit und Strukturaufstellungen können Verstrickungen durch schweres Unrecht, fehlende Würdigung oder Ausschluss in unserer Herkunftsfamilie und in unserem Gegenwartssystem sichtbar gemacht werden.</p> <p>Ein Prozess von Abschied und Neubeginn und ein kraftvolles Lösungsbild, das nach innen genommen eine neue Wirklichkeitskonstruktion darstellen kann, wird dadurch entstehen. Dieser Prozess wird sehr stärkend und heilsam erlebt.</p> <p>Methoden: Theorie und praktische Beispiele.</p>
<p>Eltern- und Erziehungsberatung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rolle und Identität der Eltern und Status der Kinder</li> <li>• Erziehungsstile / Reflexion von Erziehungsfallen</li> <li>• Wertewandel - Einführung in die familienberatungsrelevante Entwicklungspsychologie</li> </ul>
<p>Familien- und Paarberatung</p>	<p><b>Paarberatung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Paardynamiken</li> <li>• Phasen des Paares</li> <li>• Patchwork und Außenbeziehung</li> </ul> <p>Die Themen werden jeweils mit Methodik und praktischen Übungen verflochten.</p> <p><b>Familienberatung</b></p> <p>Schwerpunkt dieses Tages wird in der Familienplanung liegen. Wir werden uns mit Fragen zu den Themen Empfängnisverhütung, Kinderwunsch im allgemein und IVF im speziellen, Schwangerschaft, Geburt und Schwangerschaftsabbruch auseinandersetzen.</p>
<p>Grundlagen der Kommunikation in der Beratung</p>	<p>In „Grundlagen der Kommunikation in der Beratung“ wird ein kleiner Ausflug in die Theorienwelt vorgenommen. Aber keine Angst – nichts ist so praktisch wie eine gute Theorie, denn die beiden Kommunikationsmodelle von Watzlawick und Schulz von Thun enthalten wesentliche Hinweise für ein besseres</p>

	<p>Verständnis der Kommunikationsabläufe. Ein Verstehen dieser Prozesse erlaubt es, Gespräche effektiver zu führen und Kommunikationstechniken gezielt einzusetzen. Dies ist eine wesentliche Voraussetzung für erfolgreiche Gespräche. Das sind zum einen eine gute Gesprächsvorbereitung und zum anderen die Beherrschung wichtiger Gesprächstechniken. Gesprächstechniken sind wichtige Hilfsmittel, die es uns ermöglichen, ein Gespräch zielgerichtet zu führen und auch kritische Gesprächssituationen zu meistern.</p> <p>Mit praxisnahen Fallbeispielen und Übungen gibt es die Gelegenheit Ihr Wissen und Ihre Analysefähigkeit zu testen. Zum anderen können Sie Überlegungen anstellen, wie Sie in typischen Situationen im Alltag agieren und reagieren könnten, um ein erfolgreiches Gespräch zu führen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikation – was bedeutet das?</li> <li>• Kommunikationsmodelle erleichtern das Verständnis (Watzlawick / Schulz von Thun)</li> <li>• Kommunizieren Frauen und Männer anders?</li> <li>• Wie führe ich Gespräche? Gesprächsvorbereitung/ -phasen</li> <li>• Der Handwerkskoffer der Kommunikation (Gesprächstechniken)</li> <li>• Interventionen im Beratungskontext</li> <li>• Körpersprache im Kontext der Beratung</li> <li>• Die Kraft des klaren Sprachstils nutzen</li> <li>• Funktion und Rolle eines Beraters</li> <li>• Beratungsphasen</li> <li>• Praxiswerkstatt!</li> </ul>
<p><b>Mediation (Trennung, Scheidung)</b></p>	<p>Inhalte folgen.</p>
<p><b>Methoden und Techniken für die Beratung von Gruppen</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Spezielle Fragetechniken beim Mehrpersonensetting</li> <li>• Mustererkennung im Großsystem - Wechselwirkungen</li> <li>• Teamgeschichten</li> <li>• Helfersysteme</li> <li>• Arbeit mit Schuldzuweisungen</li> <li>• Nutzung interner und externer Ressourcen</li> </ul>
<p><b>Sexualberatung und genderspezifische Beratung</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stellenwert und Besonderheiten der Sexualberatung in der LSB</li> <li>• Überlegungen zur Sexualität (Definitionen, Zugänge, Bedeutung etc.)</li> <li>• Über Sexualität sprechen – Sprachen der Sexualität</li> <li>• Die häufigsten Themen der Sexualberatung (Aufklärung; Schwangerschaft &amp; Co; sexuelle Dysfunktionen; Orientierungen und Identitäten; abweichendes Sexualverhalten und Perversionen; Mythen und Klischees; Alter und Behinderung etc.)</li> <li>• Gesellschaftliche Relevanz und rechtliche Bestimmungen zu verschiedenen Themen</li> <li>• Übungen und kreative Zugänge</li> </ul>
<p><b>Suchtberatung (Süchte, Zwänge, Essstörungen)</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesellschaftliche Relevanz und rechtliche Bestimmungen zu verschiedenen Themen</li> <li>• Theoretische Grundlagen von Süchten und Drogenmissbrauch</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überblick über gebräuchliche Suchtmittel und deren Wirkung - Krankheitsbilder, Abgrenzung zwischen Genuss, Missbrauch und Krankheit</li> <li>• Rationalisierung und Verleugnung als Abwehrverhalten - Entstehung und Verlauf von Suchterkrankungen</li> <li>• Körperliche und psychische Abhängigkeit, CoAbhängigkeit</li> <li>• Beratungsstellen, Modelle der Suchtberatung, Angehörigenarbeit, Suchtprävention</li> <li>• Möglichkeiten und Grenzen der Beratung</li> </ul>
<p>Systemische Beratung 1-4</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Systemische Theoriegrundlagen Coaching</li> <li>• Systemische Beratungs- bzw. Coaching-Haltung</li> <li>• Bedingungen für Systemisches Coaching</li> <li>• Auftragsgestaltung</li> <li>• Ablauf von Coaching Gesprächen</li> <li>• Gestaltung der Beziehung zwischen Coach und Coachee</li> <li>• Systemische Fragestellungen</li> <li>• Lösung- und Ressourcenorientierung</li> <li>• Methoden zur Gestaltung von Coachings</li> </ul> <p>Methoden: Theorieinput, Einzel- und Gruppenarbeit, Analoge Methoden, Üben von Coachingsequenzen</p>
<p>Psychosoziale Krisen 1 – Allgemeine Grundlagen und Überblick</p>	<p>"Psychosoziale Krisen 1" vermittelt ein grundlegendes Verständnis von Krisen und krisenhaften Lebensprozessen. Das Erkennen von Krisen und der hilfreiche Umgang mit Menschen in akuten Krisen soll erlernt und lustvoll geübt werden. Seitenblicke in die eigene Lebensgeschichte und Raum für eine individuelle Auseinandersetzung mit dem Thema Krise und Krisenintervention sind dabei in den Seminarverlauf eingewebt.</p>
<p>Psychosoziale Krisen 2 – Suizidalität</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbsterfahrung zu den eigenen „Lebensfundamenten“</li> <li>• Das Erstgespräch bei suizidalen Krisen</li> <li>• Einschätzung von Suizidalität</li> <li>• Selbsterfahrung zum Thema Suizidalität Übungsphase (Rollenspiel): das Erstgespräch in suizidalen Krisen</li> </ul>
<p>Psychosoziale Krisen 3 – Umgang mit traumatisierten Menschen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermittlung allgemeiner Grundlagen der Psychotraumatologie</li> <li>• Symptombilder bei Traumatisierung</li> <li>• Zusammenhänge Trauma und Körper</li> <li>• Überblick über traumaspezifische Therapieverfahren</li> <li>• Ablauf einer Traumatherapie</li> <li>• Ressourcenarbeit und Lösungsorientierung</li> <li>• Selbstfürsorge</li> <li>• Fallbeispiele</li> </ul> <p>Methodik: Vortrag, Selbsterfahrungsübungen, ev. Kleingruppenarbeit</p>
<p>Psychosoziale Krisen 4 – Missbrauch - Umgang mit Tabus</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Was ist Missbrauch? Definition und Formen von Missbrauch</li> <li>• Auswirkung von Missbrauch – Lebensstile, die die Opfer führen</li> <li>• Erleben, Folgen und Auswirkungen des sexuellen Missbrauchs</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Phasen des Missbrauchs</li> <li>• Beziehungsstile, wie Opfer gelernt haben, mit dem Leben fertig zu werden</li> <li>• Gesellschaftliche Relevanz – wer sind die Betroffenen</li> <li>• Missbrauch erkennen</li> <li>• Hinweise durch Symptome</li> <li>• Medizinische Diagnostik</li> <li>• Heilung der Missbrauchserfahrung</li> <li>• Schwerpunkte der Hilfe und Heilung</li> </ul>
Berufsethik und Identität	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eigener Wert und Wertschätzung</li> <li>• Recht auf Selbstverwirklichung</li> <li>• Gesellschaft, Gesellschaftsform und Ethik</li> <li>• Grundsätze der sozialen Gerechtigkeit</li> <li>• Bewertung – Nichtbewertung</li> <li>• Vorurteile</li> <li>• Standesregeln</li> </ul>
BWL und Marketing	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Möglichkeiten der Berufsausübung</li> <li>• selbstständiges Arbeiten ohne Gewerbeschein</li> <li>• Gewerbeschein</li> <li>• Wichtige Schritte bei der Betriebsgründung</li> <li>• Rechtsformen</li> <li>• Gewerbliche Sozialversicherung</li> <li>• Jungunternehmer- und Kleingewerberegulierung</li> <li>• Einkommensteuererklärung</li> <li>• Einnahmen-Ausgaben-Rechnung</li> <li>• Selbstmarketing</li> </ul>
Rechtsfragen im Zusammenhang mit LSB	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überblick über das österreichische Rechtssystem</li> <li>• Personenrecht</li> <li>• Familienrecht (Ehe- und Partnerschaftsrecht, Kindschaftsrecht)</li> <li>• Grundlagen des Erbrechts</li> <li>• Ausgewählte Gebiete des Arbeits- und Sozialrechts</li> <li>• Berufsrecht für Lebens- und Sozialberater/innen</li> <li>• Besondere Rechtsfragen im Beratungszusammenhang</li> </ul>

## ReferentInnen

(Änderungen vorbehalten)

### Karoline Avender

Dipl. Ehe-, Familien- und Lebensberaterin (Klientenzentrierte Gesprächstherapie nach C. Rogers), Supervisorin ÖVS, Mediatorin gem. §39c FLAG, Sexualberaterin, Dipl. Erziehungsberaterin, Systemische Aufstellungsarbeit, Trainerin

### Hannelore Berdev

Lebens- und Sozialberaterin in freier Praxis, zertifizierte Elterntrainerin, zertifizierte Erwachsenenbildnerin, Ausbildung in Krisenintervention; Ehrenamt: seit 2007 Bewährungshilfe, Verein Neustart; Mitarbeit im Eltern-Kind-Zentrum Aichfeld; Elternberatung und Elterntraining

### Norbert Czeziel

Systemischer Familientherapeut, Lebens- und Sozialberater, Coach, Supervisor

### Andrea Ferrari

Dipl. Lebens- und Sozialberaterin in freier Praxis, Zusatzausbildungen: Aufstellung mit dem Systembrett, Supervisorin, betriebliche Gesundheitsmanagerin, Ausbildung zum zertifizierten Lebensfeuer®-Professional, Arbeitsbewältigungscoaching, ausgebildete Buchhalterin

### Dr.<sup>in</sup> Mehrnusch Hasiba-Naghbi

Ärztin für Allgemeinmedizin, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin

### Dipl. Päd.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Mariella Panagl

Klinische und Gesundheitspsychologin, Sonderpädagogin, Sprachheilpädagogin, Arbeitspsychologin, Gerontopsychologin

### Mag.<sup>a</sup> Elisabeth Pecht

Juristin

### Mag.<sup>a</sup> Ursula Schober-Selinger

Psychologin, systemische Psychotherapeutin

### Mag.<sup>a</sup> Katrin Tösch

Lebens- und Sozialberaterin in freier Praxis, Psychotherapeutin i.A. unter Supervision (Systemische Familientherapie) in freier Praxis und bei Rettet das Kind Steiermark, klinische Hypnose i.A. unter Supervision, Studium der Pädagogik

### Dr.<sup>in</sup> Kristina Wegscheider

Allgemeinmedizinerin und Kinder- und Jugendpsychiaterin, Systemische Familientherapeutin, Ausbildung zur SAFE (Sichere Ausbildung für Eltern)-Mentorin, Ausbildung zur BASE-Babywatching-Gruppenleiterin, Ausbildung zur EMDR (Eye Movement Desensitization and Reprocessing)-Therapeutin für Kinder und Jugendliche